



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Mt 6

03.08.2010

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.47.82

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-30416](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-30416)

AT-DAL 1.3.1.47.82
Mo; 3.8.2010

Mt. 6.

Wenn ihr betet, sollt ihr
nicht viele Worte machen
wie die Heiden.

Was meint ihr die Heiden?
Kritisiert hier die Protest-
Kantaten, die Gebetsbücher,
die Litanei-Ährer? Kriti-
siert die Pilger, die von Sta-
tion zu Station ziehen?
Oder meint er den frommen
Buddhisten, der Ohren
praktizieren würde? Oder
die Heiden, die beten
zum Ganges ziehen, um das
heilige Bad zu nehmen?
Meinerseits. Frankfurter,
der ein Natasung gebot
hat, mein Gott und mein Alles?
?

Was Jesus hier mit dem
Heidenwort gebets-geplapper
meint, ist der **BESCHWÖRENDE**
^{WORT}
GEBETSSCHWALL.

Es gibt eine Form des Betens
(bei Christen und Heiden), die
eigentlich kein Gebet ist, son-
dern eine Beschwörung.
Man will die Götter mit
einem Wortschwall zuwingen,
beschwören, nicht weichen.
Es ist der Unterschied von
Magie und Religion.

Religiöses Gebet anerkennen,
verhören, stillmanieren, über-
gibt sich die Anliegen.
Magisches Gebet will zwin-
gen, mit Worten und Gesten.
Es gibt drei pseudochristl.
Gebetsformen, Rettungsgebete,
unfehlbar wirksame Tri-
male, die mehr über sprü-
chen sind als Bitte, und schon
gar kein Lobgesang.

Das ist das Geplapper
der Heiden. Aber nicht
das wiederholende Gebet,
mit dem sich der Betende
in das Vertrauen hineinbe-
tet, wie der russische Wan-
dermönch, der im Rhyth-
mus der Schritte das Gebet
wiederholt hat: "Jesus, er-
barne Dich über!"

Einer darf man aus
dem Wort Jesu heraushören:
Zwischen Wort & die eine
diskursive Aufmerksamkeit
kann verlangen. Können die
Intensität des Gebets ge-
fährden. Wenige wäre mehr.